

Oskar Müller Bildhauer
1908–1994



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Ausstellungsbuch zur Ausstellung „Oskar Müller – Des Giemauls Alter Ego“

Konzept und Redaktion Ausstellungsbuch: Stefan Rettner

Fotos Ausstellung und Ausstellungsbuch: Otto Baumann

Lektorat: Lisa Baumann

Copyright: Spurbuchverlag / Bürgervereinigung Heidingsfeld e.V.

1. Auflage September 2016

© Spurbuchverlag, 96148 Baunach

info@spurbuch.de, www.spurbuch.de

Ausführung: pth-mediaberatung GmbH, Würzburg

Kataloggestaltung: Monika Glück

ISBN 978-3-88778-495-9

Copyright 2016 by Spurbuchverlag.

Alle Rechte, einschließlich der Übersetzung in Fremdsprachen, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm, CD oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Oskar Müller Bildhauer 1908–1994

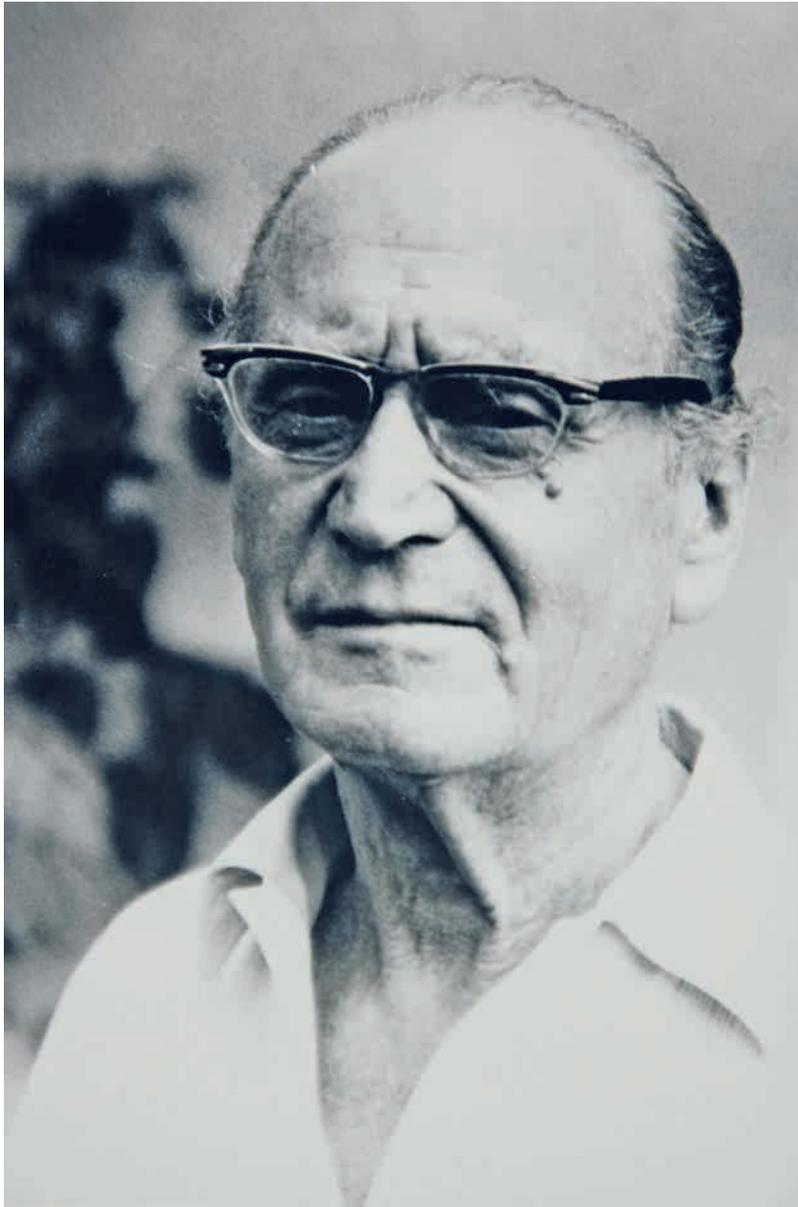
„Oskar Müller – Des Gie-mails Alter Ego“

07. – 10. Oktober 2016

Ausstellung im historischen Wehrbau „Speierloch“
der Stadtbefestigung Heidingsfeld

Stefan Rettner

Bauhütte Alt-Heidingsfeld e.V. und Bürgervereinigung Heidingsfeld e.V.
in Kooperation mit Stadtarchiv Würzburg



Oskar Müller 1908–1994

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Würzburg	<i>Christian Schuchardt</i>	7
Grußwort des Vorsitzenden der „Bürgervereinigung Heidingsfeld e.V.“ und stv. Hüttenmeisters der Bauhütte „Alt Heidingsfeld e.V.“	<i>Victor Heck</i>	8
Der Ausstellungsort „Speierloch“	<i>Stefan Rettner</i>	10
Oskar Müller – Ein Künstlerleben in Heidingsfeld	<i>Stefan Rettner</i>	12
Der Bildhauer Oskar Müller und seine zweite Seele	<i>Jochen Ohlhaut</i>	17
Erinnerungen an Oskar „Oss“ Müller	<i>Lothar Hartlieb</i>	25
Katalog (Liste) der ausgestellten Werke und Dokumente (numerische Aufzählung mit Benennung und kurzer Beschreibung)		28
Bildteil mit Werken Oskar Müllers Fotografien von Otto Baumann Untertexte von Carla M. Mannschedel und Stefan Rettner		32
Einleitung Kunsthistorische Betrachtung	<i>Carla M. Mannschedel</i>	30
Skizzen von Oskar Müller		93
Anhang		122
Ausweiskarte der „Staatsschule für angewandte Kunst München“ von 1931		123
Zeugnis der „Akademie der Bildenden Künste in München“ von 1933		124
Gewerbeanmeldung bei der Stadt Würzburg von 1945		125
Danksagungskarte „Oskar und Anny Müller“ von 1952		126
Grabrede für Ossi Müller 23.08.1994	<i>Professor Josef Kern</i>	128
Danksagung	<i>Stefan Rettner</i>	130

Grußwort

_____ des Oberbürgermeisters der Stadt Würzburg

Christian Schuchardt

Oskar Müller (1908–1994) hat überall in der Stadt Würzburg, insbesondere in Heidingsfeld, auch heute noch sichtbar seine Spuren hinterlassen. Seine Kunst zeichnet sich durch Einfachheit, Reduktion und Verständlichkeit aus. Er war kein „abgehobener Künstlerfürst“, sondern ein Mann, den man für seine Bescheidenheit schätzte und liebevoll „Ossi“ Müller nannte. So ist es nicht überraschend, dass er als Materialien für seine Kunstwerke mit Vorliebe Holz und Stein verwendete und als Themen für seine Kunst zumeist religiöse und volkstümliche Motive wählte.

Werke von ihm gibt es in der Kirche St. Laurentius in Heidingsfeld, im Kiliansmuseum die Figur des Heiligen und der Madonna, im Bürgerspital befinden sich geschnitzte Fassböden von seiner Hand. Von ihm stammt ebenfalls der Kallerbrunnen im gleichnamigen Garten, zwischen dem Steinbachtal und der Frankenwarte gelegen.

Die meisten Würzburger sind bestimmt schon einmal am sog. „Lauscherbrunnen“ vorbeigekommen, der sich gleich hinter dem Rathaus beim Schenkhof der Langgasse befindet. Dass es sich dabei um ein Kunstwerk von Oskar Müller handelt,



ist den meisten Menschen nicht bewusst. Soweit exemplarisch eine kurze Aufzählung seiner Werke.

Der Bürgervereinigung Heidingsfeld und der Bauhütte Alt Heidingsfeld kommt das Verdienst zu, mit dieser Ausstellung den Künstler und auch den Menschen Oskar Müller in Erinnerung zu rufen und mit dem vorliegenden Begleitheft zu dokumentieren. Ich wünsche dem Projekt gutes Gelingen und der Ausstellung zahlreiche Besucher.

A handwritten signature in black ink, which appears to read "C. Schuchardt".

Grußwort

des Vorsitzenden der Bürgervereinigung
Heidingsfeld e.V und stv. Hüttenmeisters der
Bauhütte Alt Heidingsfeld e.V. _____

Victor Heck

Im Rahmen des Auftrages der Satzung „Kunst und Kultur zu fördern“ schließt die Bürgervereinigung und die Bauhütte mit der Herausgabe dieses Buches zu dem Heidingsfelder Künstler, Bildhauer und Maler eine Lücke in der Literatur.

In diesem Buch legt der Autor erstmals eine anhand der persönlichen Dokumente des Künstlers erstellte Vita von Ossi Müller vor. Die Vita des Künstlers wird ergänzt um die Beschreibung seiner Persönlichkeit durch Zeitgenossen und Weggefährten, sowie Darstellungen aus seinem Schaffen.

In seinem kleinen, aber feinen Atelier am Wiesenweg in Heidingsfeld hat Ossi Müller eine Vielzahl von Werken geschaffen und hat sich dadurch lokal und regional einen Namen erworben.

In die Reihe der namhaften / berühmten Heidingsfelder Kunstschaffenden reiht sich Ossi Müller mit seinen der breiten Öffentlichkeit teilweise noch unbekanntem Werken sicherlich nahtlos ein.



Der Arbeitskreis Kultur und Geschichte unter der Leitung des Autors dieses Buches, Stefan Rettnner, hat weder Mühe und Arbeit gescheut und aus der großen Anzahl von Werken des Künstlers eine

nicht immer leichte Auswahl für die Ausstellung und das Ausstellungsbuch getroffen.

Zusätzlich zu der eigentlichen Ausstellung und dem Ausstellungsbuch wurde eine Multi-Media-Schau zusammengestellt aus der großen Anzahl von Werken des Künstlers Ossi Müller, die nicht bei der Ausstellung gezeigt werden können.

Mit diesem Ausstellungsbuch wollen wir nicht nur einen, sondern mehrere Blicke auf den Künstler und Mensch Ossi Müller werfen. Ansichten aus verschiedenen Blickwinkeln der Perspektive künstlerischer Weggefährten und Mitstreiter (wie Lothar Hartlieb), der von Kunsthistorikern (wie Carla M. Mannschedel), der von Freunden (wie Jochen Ohlhaut) und nicht zuletzt der von Landsleuten den typisch fränkischen „Homo Hetzfeldensis“.

Verbunden mit der Ausstellung ist die erste klassische öffentliche Nutzung des „Speierlochs“ nach der durch bürgerliches Engagement angesto-

ßenen Sanierung im Jahre 2015. Dem interessierten Leser und Besucher der Ausstellung viel Spaß und Freude wünscht

Victor Heck.

Der Ausstellungsort „Speierloch“

Stefan Rettner

In Heidingsfeld wurde im Auftrag der Stadt Würzburg von 2011 bis 2012 ein sogenanntes „Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept – ISEK“ entwickelt.

Unter reger Beteiligung der Bürgerschaft – sowohl durch die hierzu ins Leben gerufene Institution des „Akteursforum Heidingsfeld“ als auch die zahlreiche Teilnahme von Bürgern an offenen Veranstaltungen (Ortsteilbegehung, Bürgerforen) wurde sowohl der Bestand erhoben, als auch Entwicklungsperspektiven für den Stadtteil aufgezeigt. Inzwischen liegt bereits seit Mai 2012 der von der Dortmunder Agentur „Schulten Stadt und Raumentwicklung (SSR)“ erstellte Abschlussbericht dieses Prozesses vor.

Aus dem „Akteursforum Heidingsfeld“ ist der vom Würzburger Stadtrat berufene „Quartiersbeirat Heidingsfeld“ entstanden, welcher im Januar 2014 seine Arbeit aufnahm.

Bürgerschaft, Stadtverwaltung und Quartiersbeirat bemühen sich seitdem, auf der Basis des vorgenannten ISEK-Abschlussberichtes, gemeinsam um die Umsetzung von Projekten und das Erreichen von Verbesserungen für den Stadtteil.

Neben dem im Mai 2014 (mit der städtischen „Stabsstelle Klimaschutz und Nachhaltigkeit“) vorgestellten „Energetischen Quartierskonzept Heidingsfeld“, sowie der Erarbeitung eines Entwurfs für die inzwischen vom Stadtrat beschlossene Gestaltungssatzung „Dachformen in Heidingsfeld“ im September 2014 und der (mit der „Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt“) vorgenommenen Erarbeitung von Grundlagen für ein „Touristenleitsystem Heidingsfeld“ im Sommer 2015, wurde so auch die energetische Sanierung eines prominenten Teils der historischen Heidingsfelder Stadtbefestigung – des sogenannten „Speierloch“ – angeregt und umgesetzt.

Dieses „Speierloch“ ist als historischer Wehrbau ein Teil der Heidingsfelder Stadtbefestigung. Dieselbe geht in ihrer heutigen Form (ab 1367) zurück auf Karl IV (1316–1378) und sein Bemühen um eine Kette sicherer und befestigter Stützpunkte entlang der „Goldenen Straße“. An diesen Kaiser und sein Projekt der „Goldenen Straße“ wird in diesem Jahr mit der Bayerischen Landesausstellung erinnert – am umfangreichen Begleitprogramm derselben beteiligt sich die Stadt Würzburg mit Unterstützung der Bürgervereinigung Heidingsfeld e.V.

Der Wehrbau im Ortszentrum des „Städtle“ wurde in der Bombennacht des 16.03.1945 schwer beschädigt und blieb lange eine ausgebrannte Ruine – erst 1978/79 erfolgte der Wiederaufbau durch die „Freunde der Meisterschulen für Bauhandwerker und Straßenbauer Würzburg“ unter der Leitung von Franz Göpfert. Der heutige Name „Speierloch“ ist wesentlich jünger als der Bau selbst. Er geht zurück auf den Schuhmachermeister Josef Speier (10.10.1873–29.08.1947), von dessen angrenzendem Hof aus ein Passieren der Stadtmauer durch einen kleinen Mauerdurchbruch und einen schmalen Steg über den Bach unter der Wehrbrücke einst möglich war. So wurde auch der den Wehrbau querende Weg, welcher vom Rathausplatz zu den Seegärten führt, im April 2011 (nach einem barrierefreien Ausbau) folgerichtig „Am Speierloch“ benannt.

Nach Abschluss der Sanierung im Frühjahr 2016 steht das „Speierloch“ im Rahmen des hierfür erarbeiteten Nutzungskonzepts nun für die öffentliche Nutzung zur Verfügung.

Die „Bürgervereinigung Heidingsfeld e.V.“, unter deren Dach sich die örtlichen Vereine, Verbände, Parteien und Kirchengemeinden zusammengeschlossen haben, möchte die Aufmerksamkeit auf das mit viel Mühe sanierte städtebauliche Kleinod „Speierloch“ lenken, indem sie mit ihrem „Tochterverein“, der Bauhütte „Alt Heidingsfeld e.V.“ den Reigen der kulturellen Veranstaltungen dort mit einer würdigen Auftaktveranstaltung eröffnet – einer

Ausstellung zu Ehren des Heidingsfelder Künstlers Oskar Müller.

Warum soll die Nutzung der neuen Begegnungsstätte mit einer Ausstellung gerade dieses Künstlers erfolgen?

Weil es sich hier um einen mit Heidingsfeld und den „Hätzfeldern“ auf ganz besondere Weise verbundenen Künstler handelt – wie wir mit diesem Ausstellungsbuch hoffentlich vermitteln können.



Weiblicher Akt, Studie, brauner Ton, undatiert, Rathaus Heidingsfeld



Traubenträger, Holz, undatiert, Bürgerspital Würzburg



Stifterpaar des Bürgerspitals, Holz, undatiert, Bürgerspital Würzburg



Winzerpatron St. Urban, Holz, undatiert, Bürgerspital Würzburg



Der Künstler in seiner Werkstatt mit Heidingsfelder Giemaul, 1960